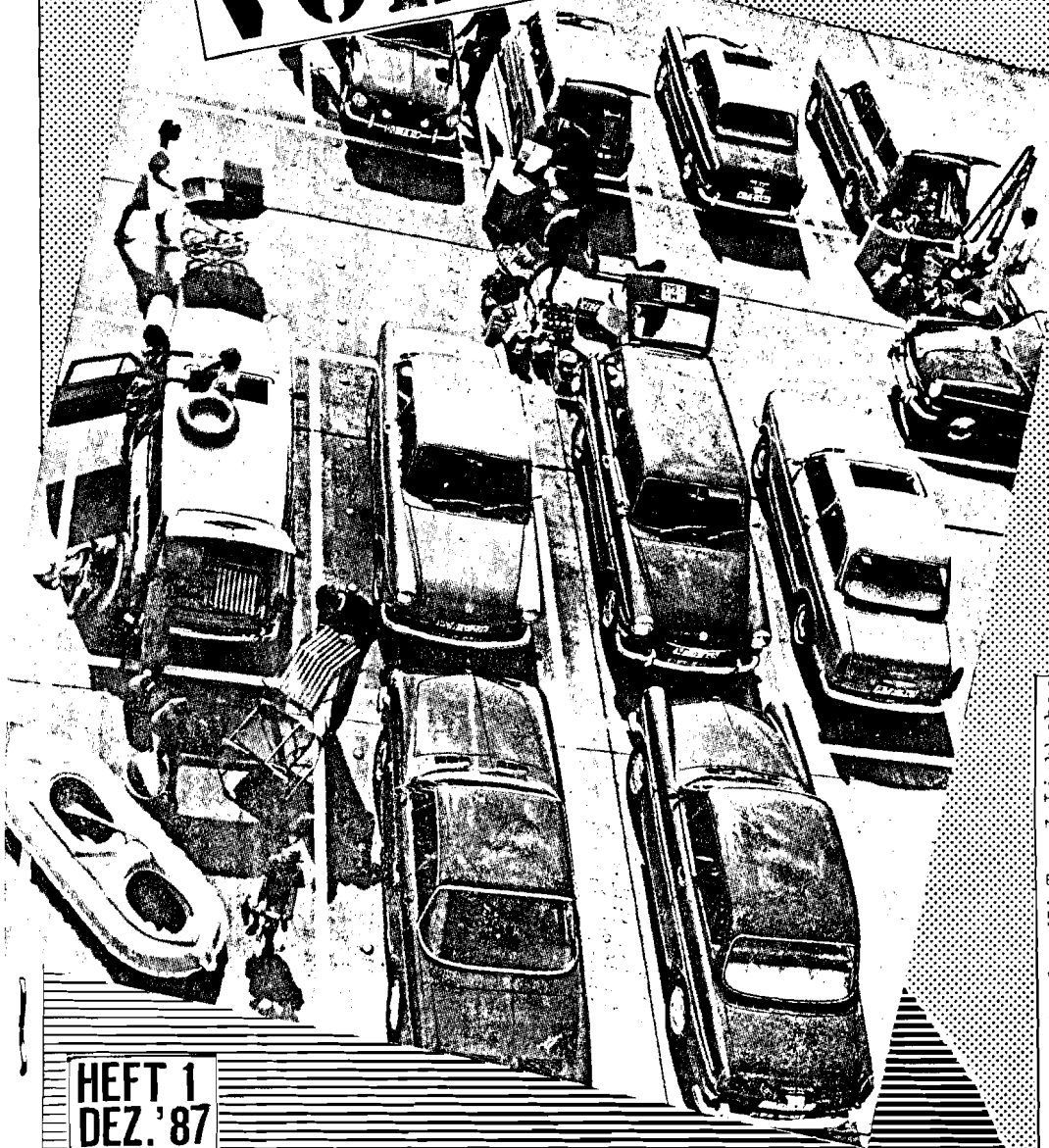


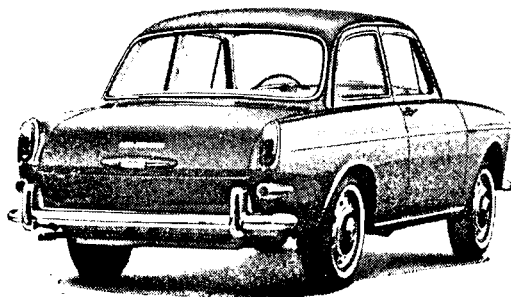
DER GROSSE VOLKSWAGEN



HEFT 1
DEZ. '87

Club-Magazin der VW-Typ-3-Liebhaber

Wir stellen vor: Ein dritter VW 1600.



Letztes Jahr sagten manche Leute unseren Händlern, daß ihnen beim VW 1600 TL Fließheck und beim VW Variant 1600 der Motor mit dem Doppelvergaser, die Scheibenbremsen und die Innenausstattung gut gefallen.

Und wenn wir all das in einen etwas konventioneller aussehenden Wagen einbauten, würden sie ihn sogar kaufen.

Hier ist er also: Der VW 1600 L.

Wie Sie sehen, unterscheidet sich der neue VW 1600 L vom Variant und Fließheck nur durch eins: durch das Heck.

Alle drei haben das gleiche Chassis. Die einzeln aufgehängten Räder mit Drehstabfederung. Alle drei haben den luftgekühlten Zweivergaser-Motor mit 1600 ccm. (Der nur Normalbenzin braucht.)

Und sie haben die gleiche Innenausstattung: verstellbare, tief gepolsterte Einzelsitze vorn. Eine Heizungsanlage, die auch die Leute auf dem Rücksitz wärmt. Ein gepolstertes Armaturenbrett, Noppenteppich im Fußraum und Chromverzierungen.

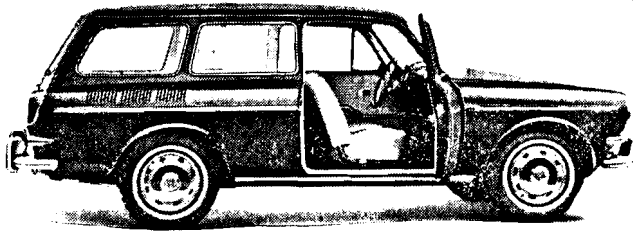
Als wir dabei waren, diesen neuen VW 1600 L zu bauen, fanden unsere Ingenieure,

daß sie die Endgeschwindigkeit im dritten Gang noch steigern konnten. Durch eine verbesserte Übersetzung. Daß sie die elektrische Anlage noch verbessern konnten. Durch eine 12 Volt Anlage. Und daß sie die Straßenlage noch verbessern konnten. Durch eine Ausgleichfeder an der Hinterachse.

Also bauten wir diese Verbesserungen gleich in alle drei Modelle.

Aber wir sind nicht beleidigt, wenn Ihnen auch jetzt nur einer dieser drei Volkswagen gefällt.





WARMIE WORTE

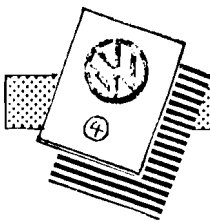
Eine Art Exposition

Da ist sie also, Eure erste Clubzeitung. Lange hats gedauert, bis sie fertig wurde - zu lange, nimmt mans genau. Doch die Vorstands-Bonzen sind tatsächlich (fast) unschuldig. Einige Beitragszahlungen tröpfelten erst sehr spät auf unser Konto, und bis vor kurzem dümpelten wir in einer Art finanzieller Grauzone herum. Nun denn, rund 60 "Typ-Drei-Liebhaber" haben sich uns jetzt angeschlossen; wir denken, 1988 den 100. Fan unserer "großen Volkswagen" begrüßen zu können... Nicht schlecht für den Anfang.

Wer als Premiere des "Großen Volkswagen" ein Galamonster-

blatt erwartet hat, ist nun erstmal enttäuscht. Wir haben die Erstausgabe unserer Zeitung absichtlich als Provisorium ausgelegt. Daß neben dem Umfang vielleicht auch der Inhalt etwas dünn ausgefallen ist, mag daran liegen, daß trotz Aufrufen nur sehr müde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde, uns Beiträge rüberzuschicken. Rühmlichst (!) müssen hierbei Daniel Hammer und Jürgen Klein erwähnt werden, die noch vor Redaktionsschluß Drucksachen an uns weitergaben. Vielen Dank !

Was erwartet Ihr von Euerer Clubzeitung, für die in



Zukunft ein Gutteil der Mitglieds-Beiträge draufgehen wird ? Berieselungs-Literatur mit seichtem Unterhaltungs-Touch ? Technoide Praxis-Tips vom optischen Charme eines Ersatzteilkatalogs ? Zwei Extreme, klar, aber dazwischen ist allerhand möglich. Was auf den Seiten dieses Blattes künftig abgehen wird, das entscheidet allein Ihr. Mit Sicherheit ist es nicht im Sinne des Erfinders, wenn der Vorstand das Club-Blatt in Eigen-Arbeit füllt. Also: Brauchen können wir neben Technik-Tips und Kauf-Angeboten für unseren Markt-Teil vor allem Selbst-Darstellungen (nach dem Motto "Mein Auto und ich"), alte Typ-Drei-Literatur zum Nachdrucken, Anekdoten, Tips, was billige Teile gibt und noch 1500/1600er auf Schrottplätzen stehen. Auch Kritik ist unbedingt erwünscht !!
Was gibts sonst noch ?
Eine Nacht-Winter-Orien-

tierungsfahrt durch den Schwarzwald ist für den Februar '88 geplant, kann aber wegen organisatorischen Hürden noch nicht 100%ig versprochen werden. Das zweite deutsche Typ-Drei-Treffen nach Losheim soll im Frühjahr in Wuppertal starten. Flugblätter zur größer angelegten Mitglieder-Werbung sind in Vorbereitung und können demnächst bei mir angefordert werden.

Eins noch: Wenn Ihr Fragen, Wünsche, Angebote, Kritik habt, wählt bitte den schriftlichen Weg. Das hilft, Telefon-Mißverständnisse zu verhindern, dient nicht nur der Gründlichkeit, sondern auch dem Geldbeutel.

In diesem Sinne,
Alles Nette und Gut Schraub

Ewe
Christian

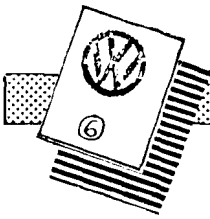


LOSHEIM?

Ein subjektiver Rückblick

Ich kannte ihn nicht. Seine Pupillen flatterten, und seine Stimme klang gereizt. Den Leistungsprüfstand hatte er gesucht und nicht gefunden, zum Festzelt wollte er, landete dort, wo gerade der Weltrekord im Bierkistenstapeln gebrochen werden sollte. Er taumelte weiter, vorbei an quäkenden Lautsprechern, vorbei an Bierkisten, die dann doch krachend in sich zusammenfielen. Zweimal sah ich ihn dann noch wieder: Einmal am Nachmittag, als er sich frustriert in eine Ecke des Festplatzes verzogen hatte, ein anderes Mal abends, im Bierzelt - unterm Tisch, verzweifelt gröhrend. Ich habe ihn erfunden, aber so könnte der zart besaitete VW-Fan ausgesehen

haben am ersten Mai-Wochenende: Das Opfer einer überorganisierten Veranstaltung. Ort der Aktion: Losheim/Saarland. Anlaß: Europatreffen der Käfer-Fans mit über 1000 Krabbeltieren. Inmitten der Übermacht aus runden Kotflügeln: Etwa 20 Typ Drei. Auf Einladung des Veranstalters, des Klub der Käfer-Freunde in München, hatten wir uns in Losheim angeklint - von den Käfern zwar räumlich getrennt, ans nervenfetzende Rahmenprogramm freilich angeschlossen. Eine stressige Premiere: Erstmals trafen sich Fahrer des "Großen Volkswagens" auf überregionaler Basis. Startschuß auch für die "VW-Typ-Drei-Liebhaber": Gründungs-Gespräche mit den Interessenten, die in die saarländische Provinz gekommen waren, bil-



den die Basis für unsere heutige Arbeit. Trotz Streß: Wir hatten Spaß - freilich erst nach der Flucht vom Rahmenprogramm. Eine spontan organisierte Ausfahrt durch die Dörfer, ein Dutzend Dreier im Pulk, ein milder Frühlingsabend, lachende Gesichter, klickende Cameras... - für viele blieb das wohl unvergesslicher als Transvestite-Show und Wahl der Miß-Europatreffen (!) im Bierzelt.

Wenn es in einer der späteren Ausgaben die Wiedergabequalität zuläßt, gibts demnächst auch Bilder aus Losheim. Ansonsten besteht auf unserem nächsten Treffen Gelegenheit zur ausführlichen Bilderschau. Ort und Termin ? Irgendwann im Frühjahr, wahrscheinlich in Wuppertal.

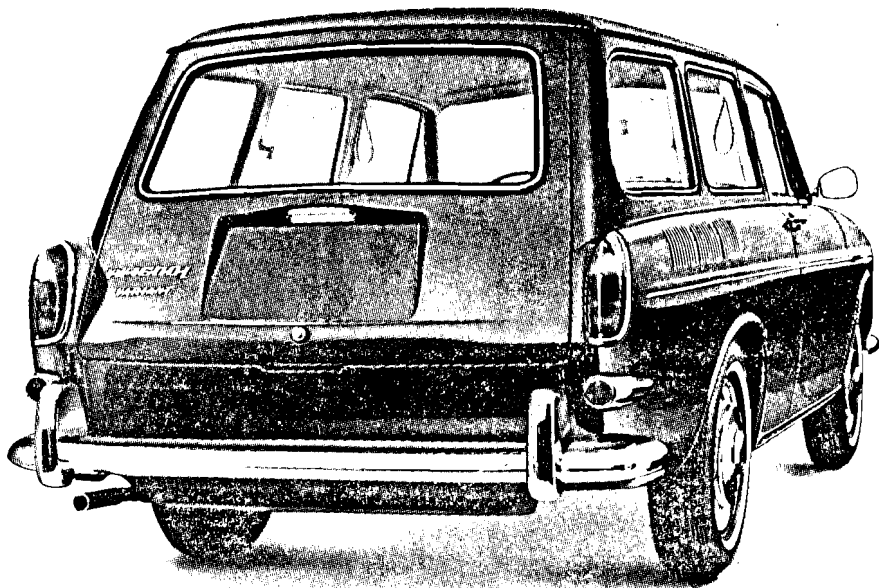
-cst-

Bitte denkt rechtzeitig an Eure Club-Beiträge für 1988 !!
Zur Erinnerung nochmal unsere Bankverbindung:
Konto 480 434
Stadtsparkasse Wülfrath
BLZ 334 514 80
Konten-Verwalter ist Ralf Ebbing.
Jahresbeitrag: 40 Mark.

Nachbemerkung:

Der Fairneß wegen ist anzumerken, daß der Klub der Käfer-Freunde das Losheimer Treffen nicht alleine organisiert hat. Sehr wesentlich an der Losheimer Misere beteiligt war der örtliche Motorsport-Club der Gemeinde, der als Co-Organisator angeheuert war und mit dieser Aufgabe offenbar nicht ganz fertig wurde.

Der Klub der Käfer-Freunde ist also kein Chaoten-Verein, sondern steht der "Philosophie" unseres Clubs sehr nahe, was die Auffassung von automobilem Dünkel-Denken und anderem angeht.



Hier sehen Sie Deutschlands verkannteste Limousine.

Als wir den VW Variant herausbrachten, hielten ihn die meisten Leute für einen Geschäftswagen.

Seitdem sieht man den VW Variant an Orten, die für Geschäfte wohl etwas eigenartig sind. An der Riviera zum Beispiel. Oder vor Skihütten. Oder sonntags auf der Autobahn. Also da, wo man normalerweise nur Limousinen sieht.

Und genau dahin gehört er auch. Denn dieser Wagen ist eine Limousine.

Innen finden Sie all die Dinge, die Sie in einer Limousine erwarten. Teppiche. Gepolsterte Sitzen- und Dachverkleidung. Chromverzierungen. (Er hat die gleiche Innenausstattung wie unsere bekanntere Limousine, der VW 1600 TL Filetheck.)

Er hat das gleiche Chassis wie unser Filetheck. Darum ist er nicht einmal länger.

Er hat nur mehr Platz. Für viele Koffer, viele Kinder plus Kinderwagen und für

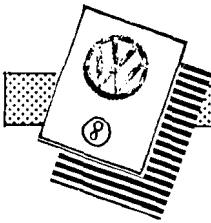
vieles, was Sie sonst noch mitnehmen wollen.

Vor fünf Jahren erkannten die ersten Familien, daß eine Limousine Platz für eine Familie, plus dem Gepäck einer Familie haben sollte.

Sie waren die ersten, die diese Limousine kauften.

Heute haben das bereits eine viertel Million richtig erkannt. Die viertel Million, die den VW Variant fährt.





FREIILINGEN!

Ein äußerst subjektiver Rückblick

Was passiert, wenn eine begeisterte Fließheck-Fahrerin ihre Urlaubskasse zusammenrafft, sich freiwillig in die Eifel-Provinz verbannt, ihre Zeit damit verbringt, Routen zu testen, Fragen zu prüfen und Papierstapel zu entwirren?

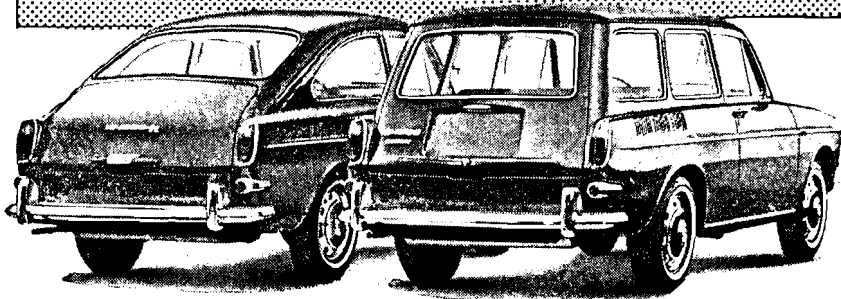
Was passiert?

Mit etwas Glück organisiert sie eines der stimmungsvollsten Treffen der Szene. So geschehen am letzten August-Wochenende, sehr tief in der Eifel - in Freilingen. Freilingen: Kirche, Kneipe, schwarzweiße Milchkühe. Ein Zeltplatz. Zehn Dreier. Zwischendrin: Larissa Ramme und ihr unsagbar schwarzes Fließheck.

Im Losheimer Streß hatte Larissa beschlossen,

alles ganz anders zu machen. Eine Orientierungsfahrt durch die Eifel sollte es sein, Lagerfeuer, Zelte, Stimmung. Weg vom Galamonstertreff. Larissa begann, zu organisieren. Das Resultat in Worte zu fassen, Atmosphäre in dürre Redewendungen zu packen, ist nicht leicht - man/frau sollte dabei gewesen sein.

Letztendlich dabei waren etwa 15 Dreier-Fans mit zehn Autos (und ein Fiat 500 als Gast-Star) - wenig, freilich genug für das Gefühl, das Soziologen wohl intakte Gruppendynamik nennen. Keine säuerliche Stimmung, kein Neid auf das schönere Auto, kein Kommerz-Geprotze, wie es auf den Treffen "etablierter" Clubs so häufig anzu-



treffen ist. Nur ein 1600er-Fahrer aus Köln fand die Atmosphäre irgendwie "bürgerlich" und suchte vor-schnell das Weite, Offen-bar entsprach das Treffen nicht so ganz seiner Philosophie einer gelungen-en Wochenendgestaltung. O-Ton: "Wenn ich fünf Ta-ge pro Woche arbeiten muß, will ich am Wochen-ende auch mal entspannen und mir so richtig die Rübe zusaufen..." Daß es zu derartigen Beschäfti-gungen nicht kam, war wohl noch zu verschmer-zen. Aber als es Samstag-abends noch nicht mal Messer zum Kartoffel-salat gab ("Anderswo ist doch selbstverständ-lich, daß sowas ge-stellt wird"), wars denn doch zuviel. Plötz-lich hatte der geneigte

Enthusiast "gar keine Lust" mehr...

Ja, und dann die Orientierungsfahrt, sechs Stunden lang über Schotterpisten und Landsträßchen, Feldwege und den Nür-burgring. Sonderprü-fungen, Übersonder-prüfungen, Baumaffen und "Schoooofsnoosäään" (Anm.d.Red.: Dieser Einschub ist aus tech-nischen Gründen nicht für jeden verständ-lich), Schikanefragen, Zwischenziele, Über-träge - wieviel Zeit da eigentlich drin-stecken mußte, wagte sich keiner so rich-tig im Kopf zusammen-zukalkulieren...

Danke, Larissa.

-cst-